

[Lokalnachrichten] : Hamburg, Berlin

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **8 (1981)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweiz – der unbekannte Nachbar

«Zwei ungleiche Nachbarn» nannte der schweizerische Botschafter in Bonn, Dr. Michael Gelzer, die Bundesrepublik und die Eidgenossenschaft. Offenbar sind sich die beiden Nachbarn in wichtigen Zügen weitgehend unbekannt geblieben. Um die weissen Flecken auf der politisch-kulturellen Landkarte der Schweiz etwas zu reduzieren, hatte die Theodor-Heuss-Akademie der Friedrich-Naumann-Stiftung ein halbes Dutzend Schweizer Referenten für ein Wochenende nach Gummersbach eingeladen, damit sie einem interessierten deutschen Publikum einige schweizerische Eigenheiten näherbringen konnten. Man war elastisch genug, unter dem Stichwort Kultur auch kulinarische Genüsse einzubeziehen, so dass auf dem Menü zettel das (unvermeidliche) «Zürcher Geschnetzelte» neben der Basler Mehlsuppe in friedlicher Koexistenz figurierten.

Jenseits von Uhren, Käse und Schokolade

Der in London tätige Generalsekretär der Liberalen Weltunion, Urs Schöttli, zeichnete (aus der distanzierteren Position des Auslandschweizers) ein Bild der politischen Struktur der Eidgenossenschaft. Wie auch in anderen Beiträgen wurden als deren tragende Elemente die Kom-

promissbereitschaft, der Minderheitenschutz und das Prinzip der direkten Demokratie herausgeschält. Waren diese Aspekte den Zuhörern noch einigermaßen vertraut, so schien Dr. Guy Bär (Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft) mit seinen Statistiken und seinem Einblick in volkswirtschaftliche Zusammenhänge einige Fehlinformationen ausräumen zu können. Nicht Uhren, Käse und Schokolade seien die Hauptprodukte, sondern hochentwickelte Industriegüter, die weltweit vertrieben würden. Dies mache die Schweiz zu einer industriellen Mittelmacht, während ihr auf dem finanziellen Sektor sogar der Rang einer eigentlichen Grossmacht zukomme.

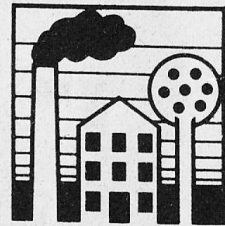
Drei Thesen zur Neutralitätspolitik

Die internationale Verflechtung und Aspekte der Neutralitätspolitik wurden sodann von Botschafter Gelzer und von Prof. Alois Riklin (St. Gallen) zur Sprache gebracht. Während die Unterschiede zum politischen System der Bundesrepublik sowie die offizielle Position der Berner Neutralitätspolitik vom Diplomaten behandelt wurden, formulierte Riklin drei Postulate zur weiteren Entwicklung der Neutralitätspraxis. Ausgehend vom Spannungsverhältnis zwischen dem kaum veränderten Neutralitätsbegriff des Völkerrechtes und dem Wandel des internationalen Bezugsrahmens, wies er auf Widersprüche hin, die sich in der Praxis der letzten Jahrzehnte zuweilen ergeben hätten. Nach Riklin habe die Schweiz heute weltpolitische Mitverantwortung zu tragen und müsse deshalb der UNO beitreten. Gleichzeitig seien der Diplomatie widerspruchsfreie Richtlinien für Stellungnahmen – etwa in Konfliktfällen oder bei Verletzungen der Menschenrechte – zu geben. Sodann sollte grösseres Gewicht auf die universelle Dienstleistungsfunktion der Schweiz vor allem in Friedenszeiten gelegt werden.

Loblied auf den Dialekt

Die Diskussionen blieben nicht im Abstrakten stecken. Angeregt von Dieter Fringelis Ausführungen über das Schweizerische an der helvetischen Literatur, entwickelte sich spontan eine breite Debatte über den universellen Gebrauch der Mundart. Zum Staunen der Deutschen insistierten dabei die anwesenden Eidgenossen darauf, dass man auch wissenschaftliche (und damit vermeintlich komplizierte) Zusammenhänge einander auf «Schyzerdütsch» explizieren könne. Die Reichhaltigkeit des Dialekts wurde sodann aufs bildhafteste von Hans-Peter Treichler und seinen Liebes-, Söldner- und Trinkliedern aus der alten Schweiz illustriert.

(Aus der NZZ)



LIGI VALOR

Spezialfinanzierungen:
Baufinanzierung,
Gesamtfinanzierung,
Hypothekendarlehen bis 90%
für Gewerbe, Industrie und
Handel.

**LIGI, Ubiering 7,
5000 Köln 1**

Schweiz: 92 neue Autobahnkilometer

Unter den für 1981 vorgesehenen Neueröffnungen – insgesamt werden dieses Jahr 92 km Autobahn eröffnet – finden sich wichtige Autobahnstücke wie z. B. Les Marches/Kanton Freiburg-Vevey (N 12 – ca. 23 km), womit Ende des Jahres die erste Verbindung zwischen dem Rhein und dem Genfersee perfekt sein wird. Auf die Ferienreisesaison hin wird bereits im Juni auf der Nord-Süd-Achse die Nordrampe am Monte Ceneri im Tessin (N 2 – 5,5 km) sowie einen Monat später das Teilstück Sursee-Luzern (N 2 – 17 km) eröffnet.

Am Augustfeuer

Wir stehen am Feuer beisammen
Und schauen zum Himmel empor
Hell lodern die zuckenden Flammen
Aus tiefdunkler Nacht hervor.

Wir sehen im Geiste die Feuer
Auf den Schweizer Bergen erglüh'n –
Der Gedanke an sie, die uns teuer
Lässt Sehnsucht im Herzen erblüh'n.

Oh Heimat – wir wären so gerne
Am 1. August bei Dir –
So grüssen wir aus der Ferne
Recht herzlich – und wünschen Dir:

Der Herrgott, er mög' Dich erhalten
So frei – so friedlich und schön,
Dass keines Krieges Gewalten
Zerstör' Deine Täler und Höh'n.

Er möge auch uns bewahren
Die Heimat mit all ihrem Reiz
Sie schützen vor allen Gefahren
Uns're herrlich – schöne Schweiz.

Marthel Guhl
Schweizer Verein Helvetia Karlsruhe

Herausgeber:

Auslandschweizersekretariat der
Neuen Helvetischen Gesellschaft,
CH-3000 Bern 16

Vorort der Schweizervereine in
der Bundesrepublik Deutschland
Koepferstrasse 54, 7000 Stuttgart 70

Redaktor (S. 12–16)

Werner Vontobel
Pressehaus 1/213
Heussallee 2–10
5300 Bonn 1
Tel. (02 28) 21 58 75

Satz: Satzbetrieb Schäper, Bonn

«Schweizer Revue» erscheint vierteljährlich

(Sämtliche Korrespondenz für das
Auslandschweizersekretariat bitten wir Sie,
an dessen Adresse in der Schweiz,

Alpenstrasse 26
CH-3000 Bern 16
zu senden.)

Redaktionsschluss Schweizer Revue

3/81: 24. August 1981

4/81: 28. Oktober 1981

Die Versorgungsidee die keine Grenzen kennt



Wenn Sie sich in der Bundesrepublik versichern, wählen Sie einen vertrauten Partner:

**Schweizerische
Rentenanstalt** 

Wir arbeiten hier mit rund 50 Bezirksdirektionen und bieten Ihnen einen Service, wie Sie ihn von uns auch in der Schweiz gewohnt waren.

Wir machen Ihre Versorgungsprobleme zu den unseren. Ihr Versicherungsschutz ist bei uns in guten Händen. Über die Grenzen hinweg. Denn eine bei uns abgeschlossene Lebensversicherung der Rentenanstalt können Sie jederzeit unbürokratisch und ohne finanzielle Einbußen in die Heimat »überführen«. Da gibt es kein Auflösen, Zurückkaufen, keine erneute Gesundheitsprüfung.

Sprechen Sie doch über Ihre Versicherungsprobleme mit einem Mitarbeiter der Rentenanstalt. Fragen Sie ihn nach unseren Versorgungsprogrammen und Pensionsplänen. Er wird Sie gern individuell beraten und ausführlich informieren.

Schweizerische Rentenanstalt



Schweizerische
Lebensversicherungs- und
Rentenanstalt
Niederlassung für Deutschland

Leopoldstraße 8-10
D-8000 München 40
Telefon: (089) 3 81 09-1
Telex: sran d 05 215 689

Unsere Bezirksdirektionen
Aachen 02 41/31 7 35
Arnsberg 0 29 31/103 15
Augsburg 08 21/30 98/99
Bayreuth 09 21/6 20 71/72
Berlin 030/313 60 73/74/75
Bielefeld 05 21/17 34 66/67
Bochum 02 34/6 01 98/99
Bonn 02 28/65 65 25
Braunschweig 05 31/1 98 94/95
Bremen 04 21/31 15 74
Dortmund 02 31/52 24 10
Düsseldorf 1 02 11/35 22 31
Düsseldorf 2 02 11/36 98 26/27
Duisburg 02 03/2 23 80
Essen 02 01/77 39 86
Frankfurt 06 11/29 20 66/67
Freiburg 07 61/7 07 06
Giessen 06 41/7 44 40
Hamburg 040/22 20 16/17
Hannover 05 11/189 57/58
Hildesheim 0 51 21/5 27 22
Kiel 04 31/9 50 32/33

Koblenz 02 61/319 24
Köln 1 0 22 02/3 40 28/29
Köln 2 02 21/43 68 28/29
Köln 3 02 21/43 68 27
Krefeld 0 21 51/2 42 62
Landshut 08 71/30 61/62
Lüneburg 0 41 31/4 58 48
Mannheim 06 21/1 60 14/15
Mönchengladbach 0 21 61/18 10 08/09
München 1 0 89/53 04 08/09
München 2 0 89/2 60 73 65
Münster 02 51/4 65 82
Nürnberg 09 11/55 22 55
Osnabrück 05 41/2 57 21
Regensburg 09 41/2 50 80
Reutlingen 0 71 21/31 07 95
Saarbrücken 06 11/23 39 31
Siegen 02 71/5 40 40
Stuttgart 1 0 7 11/22 32 06
Stuttgart 2 0 7 11/22 57 06
Trier 06 51/3 30 07
Wiesbaden 0 61 21/30 60 94
Wuppertal 02 02/44 37 36/37

Beratungs-Coupon

Bitte ausschneiden und mit Ihrer Adresse senden an
Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt,
Niederlassung für Deutschland,
Leopoldstraße 8-10, 8000 München 40

- Ich bin an einem – für mich völlig unverbindlichen –
Gespräch interessiert. Vereinbaren Sie mit mir einen Termin.
- Ich bitte zunächst nur um Informationsmaterial.

Schweizer Grosserfolg an der Berlinale 1981

Was niemand vor einigen Jahren für möglich hielt, traf ein: Die Schweiz lieferte trotz fehlenden Subventionen nicht nur zahlenmässig, sondern auch moralisch den grössten Beitrag auf der 31. BERLINALE 1981. Im offiziellen Wettbewerbsprogramm liefen zwei Filme (DAS BOOT IST VOLL und DER ERFINDER) und ein dritter als Coproduktion Frankreich/Schweiz (LA PROVINCIALE).

Für DAS BOOT IST VOLL, zu dessen Drehbuch sich der 40jährige aus Winterthur stammende Markus Imhoof durch das gleichnamige Buch von Alfred A. Häsler anregen liess, das 1967 bei Ex Libris in Zürich erschien, gab es sogar fünf Auszeichnungen, so dass der Beitrag zum höchstdekorierten Berlinalefilm überhaupt wurde.

Für «das beste Drehbuch sowie die beste Schauspielerführung» bekam Imhoof den Silbernen Berliner Bären. – Die katholische Filmorganisation verlieh ihren Preis «dieser hohen Qualität der Interpretation» und die Protestantische Jury ihm die Hälfte ihres mit einer Förderungssumme dotierten Otto-Dibelius-Preises.

Ausserdem errang DAS BOOT IST VOLL noch den FIPRESCI-Preis (Internationale Filmpresse) und den CIDALC-Preis (Internationales Komitee für die Verbreitung der Kunst und der Literatur durch den Film).

Mit seinem Appell an die Menschlichkeit spricht Imhoof auch das heutige Flüchtlingsproblem an, in dem er das Schicksal einer aus Nazideutschland zusammengewürfelten Gruppe während des Zweiten Weltkriegs schildert, die sich in ein Schweizer Grenzdorf retten konnte. Doch der Helferwillen der Dörfler muss vor den behördlichen Massnahmen kapitulieren, die einen Aufnahmestop anordneten. Die Flüchtlinge werden abgeschoben und zahlen dafür mit ihrem Leben.

Noch über die Halbzeit hinaus nahmen alle Cinéasten an, Kurt Gloor würde für

seine sozialkritische Produktion DER ERFINDER ebenfalls einen Silberbären mit heimnehmen dürfen. Leider ging er leer aus. Immerhin, die Auswertung dieses Films scheint gesichert. Der deutsche Verlag der Autoren übernahm den Weltvertrieb, und das ZDF kaufte ihn auch schon an.

Der «Erfinder» ist ein Bauer im Zürcher Oberland, der sich während des Ersten Weltkrieges darüber ärgert, dass sein Leiterwagen, den er von seiner Kuh ziehen lässt, auf morastigem Boden einsinkt. Der Bastler erfindet eine Holzverschalung, die tatsächlich das Übel behebt. Er ahnt nicht, dass in den kriegsführenden Ländern bereits Panzerketten im Einsatz sind, die dem gleichen Zweck dienen. Im Dorf gilt er als Spinner und landet schlussendlich noch in der Nervenheilanstalt.

Was den dritten französisch-schweizerischen Beitrag LA PROVINCIALE (deutscher Titel: DIE VERWEIGE-

RUNG) anbetrifft, so wurde er nicht nur zum Favoriten der Berlinale-Kritiker. Der 1929 in Genf geborene Regisseur Claude Goretta errang dafür bei der Leserumfrage der Berliner Morgenpost den ersten Preis für den «publikumswirksamsten Unterhaltungsfilm mit Niveau».

Die Hauptfigur dieses Films ist eine Bauzeichnerin aus der Provinz, die sich von Oaris grössere berufliche Chancen verspricht. Sie entdeckt allerhand Korruption, die sie letzten Endes auch veranlasst, wieder in die Heimat zurückzukehren und begegnet ihrer grossen Liebe. Leider ist dieser Basler Geschäftsmann verheiratet. Er wird sehr sensibel dargestellt von dem Zürcher Bruno Ganz, der auch den «Erfinder» spielt, und den wir nun in einer ganz anderen Aufgabe kennenlernen. Er ist seit Jahren an der Berliner Schaubühne engagiert und der breiten Öffentlichkeit aus mehreren Filmen bekannt. Nun konnte er seine Fähigkeiten erneut unter Beweis stellen.

Annelise Hartnack



Walo Lüönd (links) und Bruno Ganz in DER ERFINDER (Bild Kurt Gloor)

Schweizer Gastlichkeit für Heimwehsschweizer

MÖVENPICK

Restaurants

in

Bonn • Dortmund • Frankfurt • Gelsenkirchen • Hamburg • Hannover •
Hattingen • Lübeck • Mülheim • München • Neu-Ulm • Stuttgart •
Viernheim • Wiesbaden • Wuppertal



Schweizer Vereine

HAMBURG

Schweizer Verein «Helvetia»
Präsident: Adalbert Heini
Mechelfelderweg 71, 2100 Hamburg 90
Telefon (0 40) 7 68 34 22

Schweizer Club «Eintracht» von 1848
Präsident: Anton Imholz
Reichsbahnstr. 64, 2000 Hamburg 54
Telefon (0 40) 5 70 91 43

BRAUNSCHWEIG

Schweizer Verein Braunschweig
Präsident: Hans Rudolf Billeter
Wilhelm-Busch-Straße 3, 3300 Braunschweig
Telefon (05 31) 7 77 37

BREMEN

Schweizer Verein «Rütli»
Präsident Johann BAUMER
Meyerstrasse 1, 2800 Bremen 1
Telefon 04 21/55 14 68

HANNOVER

Schweizer Verein Hannover
Präsident: Manfred O. Kipfer
Löpentinstr. 1, 3000 Hannover 21

KIEL

Schweizer Kolonie Kiel
Präsidentin: L. von Burgsdorff
Post Schönkirchen-Kiel, 2301 Gut Dobersdorf
Telefon (0 43 48) 3 32

BERLIN

Schweizerverein Berlin
Präsident: Gerhard Meier
Motardstrasse 103, 1000 Berlin 20

AACHEN

Schweizer Club
Präsident: Herbert Scheurer
Gladiolenweg 5, 5120 Herzogenrath 3
Telefon (0 24 07) 73 73

BAD OEYNHAUSEN

Verein der Auslandschweizer in Ostwestfalen
Präsident: Fredy Matthey
Wallücker Bahnweg 4, 4972 Löhne 1

DORTMUND

Schweizer Club
Präsidentin: Frau Helen Spruth
Talstrasse 14, 4750 Unna
Telefon (0 23 03) 8 09 44

DÜSSELDORF

Schweizer Verein «Edelweiss»
Präsident: Franz Küchler
Himmelgeister Str. 100, 4000 Düsseldorf
Telefon (02 11) 33 44 33

ESSEN

Schweizerverein Essen-Ruhr und Umgebung
Präsident: Kurt Wahli
Mintropstr. 11, 4300 Essen-Werden
Telefon (02 01) 49 23 90

KÖLN

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Ernst Balsiger
Marienburger Str. 72, 5000 Köln 51
Telefon (02 21) 38 19 38

KREFELD

Schweizerverein Krefeld und Umgebung
Präsident: Walter Zimmermann
Breitenbachstr. 37, 4150 Krefeld 1
Telefon (0 21 51) 54 35 62

WUPPERTAL

Schweizerverein «Alpenrösl»
Präsidentin: Frau Paula Hasler-Kirsch
Wilbergstr. 15, 5600 Wuppertal 1
Telefon (02 02) 45 65 97

FRANKFURT

Schweizer Gesellschaft
Präsident: Josef Keller
Weissfrauenstr. 14, 6000 Frankfurt a. M.
Telefon (06 11) 28 10 55

DARMSTADT

Schweizer Gesellschaft
Präsidentin: Frau Gertrud Kayser
Wilhelm-Glössing-Str. 20, 6100 Darmstadt
Telefon (0 61 51) 2 47 94

KASSEL

Schweizer Klub
Präsident: Wilhelm Rissel
Heinrich-Bertelmann-Str. 20, 3500 Kassel
Telefon (05 61) 2 55 83

LUDWIGSHAFEN

Schweizer Verein «Helvetia»
Präsident: Karl Fässler
Fussgönheimer Str. 39, 6715 Lamsheim

MAINZ

Schweizer Verein
Präsident: Peter Eickhoff
Weinbergstr. 25, 6200 Wiesbaden
Telefon (0 61 21) 52 07 15

SAARLAND

Schweizer Vereinigung
Präsident: Nikolaus Herzog
Feldmann-Strasse 36, 6600 Saarbrücken 1
Telefon (06 81) 5 72 27

WIESBADEN

Schweizer Verein für Wiesbaden und Umgebung
Präsident: Hugo Bauer
Dotzheimer Str. 58, 6200 Wiesbaden
Telefon (0 61 21) 44 26 56

WORMS

Schweizer Verein «Helvetia»
Präsidentin: Frau Margaretha Müller-Thommen
Alleestraße 18, 6521 Worms
Telefon (0 62 41) 5 12 80

MÜNCHEN

Schweizerverein München e. V.
Präsident: Otto Obrist
Leopoldstr. 33, 8000 München 40
Telefon (0 89) 34 81 00

AUGSBURG

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Rudolf Güller
Leustr. 15 b, 8900 Augsburg 21
Telefon (08 21) 34 39 66

NÜRNBERG

Schweizerverein Nürnberg e. V.
Mitvorstand: Frau A. Bracht-Wältl
Friedrich-Bauer-Str. 14, 8520 Erlangen
Telefon (0 91 31) 1 31 29

OBERSTAUFEN/Allgäu

NHG-Gruppe Allgäu
Schriftführerin: Frau Sylvia Hörtnagl
8961 Buchenberg-Riefen
Telefon (0 83 78) 6 08

FREIBURG I. Br.

Schweizer Hilfsverein e. V.
Präsident: Max Eberhardt
Brahmsstr. 18, 7800 Freiburg i. Br.

GRENZACH-WYHLEN

Schweizerkolonie Grenzach
Präsident: Walter Basler
Hornrain 14, 7889 Grenzach-Wyhlen 1

GRENZACH-WYHLEN

Schweizervereinigung Wyhlen
Präsident: Carlo Marchetti
Lindweg 25, 7889 Grenzach-Wyhlen 2

JESTETTEN

Schweizerverein «Helvetia» Jestetten
Präsident: Peter Meier
Alemannenweg 3, 7893 Jestetten 2

SINGEN

Schweizerverein Singen a. H.
Präsident: Josef Rüdy
Ob den Reben 1, 7700 Singen

SCHOPFHEIM

Schweizerkolonie Steinen-Schopfheim
Präsident: Heinz Leimgruber
Schulstr. 7, 7860 Schopfheim 2

WEIL AM RHEIN

Schweizerkolonie Weil am Rhein
Präsident: Albert Fivaz
Friedrich-Jahn-Str. 14, 7858 Weil am Rhein

SCHRAMBERG

Schweizerverein «Helvetia»
Rottweil/Schwenningen
Präsident: Karl Egli
Bruch 30, 7230 Schramberg 13

TUTTILINGEN

Schweizerverein «Helvetia»
Tuttlingen und Umgebung
Präsident: Bruno Eisold
Karlstrasse 54, 7200 Tuttlingen 1

BADEN-BADEN

Schweizer Gesellschaft
Präsidentin: Frau Margaretha Baer
Lichtentaler Str. 30, 7570 Baden-Baden
Telefon (0 72 21) 2 34 29

KARLSRUHE

Schweizerverein «Helvetia»
Präsidentin: Marthe Guhl
Jahnstr. 24, 7500 Karlsruhe 1
Telefon (07 21) 84 25 73

MANNHEIM

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Karl Winzenried
Weimarer Str. 1, 6800 Mannheim 42

PFORZHEIM

Schweizer Gesellschaft
Präsident: Karl Schofer
Holzgartenstr. 14, 7530 Pforzheim
Telefon (0 72 31) 6 35 66

RAVENSBURG

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Max Henzi
c/o Escher-Wyss GmbH, 7980 Ravensburg

REUTLINGEN

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Hans Gattiker
Kurrerstr. 22, 7410 Reutlingen 1
Telefon (0 71 21) 2 46 90

STUTTGART

Schweizergesellschaft Stuttgart
Präsident: Prof. Dr. Josua Werner
Koepfertstr. 54, 7000 Stuttgart 70
Telefon (07 11) 45 13 52 o. (07 11) 47 01 - 25 91

ULM/Donau

Schweizer-Verein Ulm/Donau und Umgebung
Präsident: Emil Wagner
Eberhard-Finckh-Strasse 16,
7900 Ulm/Donau
Telefon (07 31) 2 60 18

WANGEN/Allgäu

Schweizer-Verein Wangen/Allgäu
Präsident: Jakob Schneider
Adrazhofen 33, 7970 Leutkirch 1

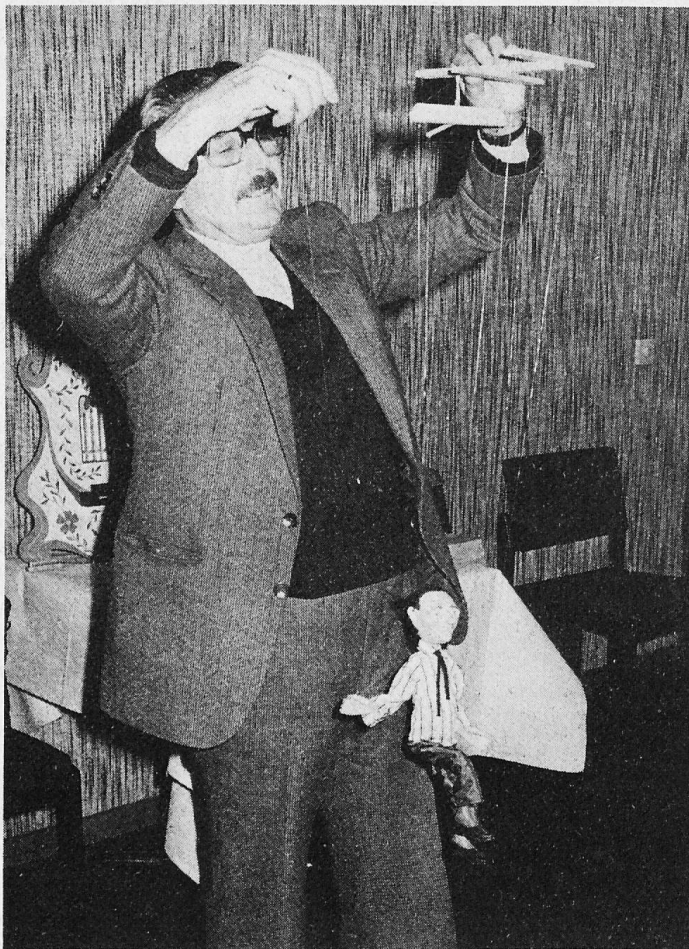


Hamburg
Berlin

Helvetia Hamburg liess die Puppen tanzen

Der Schweizer Verein «Helvetia» Hamburg hat sich für die Vereinsabende etwas Neues einfallen lassen. Aus der Überlegung heraus, dass sich die Schweizer untereinander persönlich noch besser kennenlernen würden, wenn man einmal über das Sprechen und Hören könnte, was den einen oder anderen in seiner freien Zeit beschäftigt, war das «Vorführen eines Hobbys» als Thema ins Leben gerufen.

Im März sprach Herr Traugott Grüter aus Kloten, ZH, über sein Hobby: das Herstellen von Marionetten. Herr Grüter, Architektur-Modellbauer und – wie er sagt – Leinwandanstreicher von Beruf, hatte sich für diese beweglichen Puppen schon immer interessiert, aber erst, als er nicht mehr berufstätig war, hatte er auch die Zeit dazu. Seinen lang gehegten Wunsch, einmal selbst eine solche Puppe an Fäden herzustellen, erfüllte er sich nun.



Traugott Grüter in voller Aktion

Mit Skizzen, masstabgerechten Aufzeichnungen und Modellen von selbstgefundenen Gelenken vermittelte Herr Grüter den Anwesenden sehr anschaulich und hautnah den langen und arbeitsintensiven Weg bis zur fertigen Puppe. Auch fertige Marionetten wurden mit starkem Interesse bewundert und vorsichtig von Hand zu Hand gereicht. Die einen versuchten behutsam, die Fäden und damit die Puppen zu bewegen, wieder andere

bestaunten die liebevoll gearbeiteten Kleider, bei denen alles bis ins letzte Detail von Herrn Grüter selbst gefertigt ist, und alle äusserten sich begeistert über den meisterhaften Ausdruck in den Gesichtern der einzelnen Marionetten. War Herr Grüter den Anwesenden bisher «nur» ein freundlicher Landsmann, so werden sie in ihm jetzt auch immer den schöpferischen Schweizer Künstler sehen.

Schweizer Kolonie Kiel

Am 23. Januar 1981 fand in Anwesenheit von Herrn Generalkonsul Rolf Born, Hamburg, die Generalversammlung der Schweizer Kolonie Kiel statt. Einstimmig wurden die neuen Statuten der Kolonie angenommen. In den Vorstand der Vereinigung, die schon jetzt über 70 Mitglieder zählt, wurden gewählt: Frau Lisbeth von Burgsdorff als Präsidentin, Prof. Dr. Otto Oberholzer als Vizepräsident, Frau Inge Oberholzer als Kassiererin, Hans Löhner als Sekretär, Frau Martha Gemind, Frau Leni Löhner und Frau Anemarie Vahlbruch als Beisitzer. Ein Jahresprogramm, in dessen Mittelpunkt die Augustfeier und die Weihnachtsfeier sowie ein Film- und ein Vortragsabend stehen, ist in Vorbereitung. Zum Abschluss der Generalversammlung hielt Herr Generalkonsul Born ein Referat über «Die Schweiz und die UNO», das auf grosses Interesse stiess. – Kontaktadressen: Frau L. von Burgsdorff, Gut Dobersdorf, 2301 Schönkirchen; Frau Inge Oberholzer, Goethestrasse 4, 2300 Kiel.

Schweizer Verein Helvetia Hamburg

14. 6. 1981

Besuch der Ausstellung Tutanchamun in Hamburg

27. 6. 1981

Erdbeerpflücken bei Fam. Holst-Oldenburg in Nahe/Holstein

29. 8. 1981

Bundesfeier und Teilnahme am Fest der Nationen in Finkenwerder, eine Trachtengruppe, Jodler, Fahnschwinger, Alphornbläser sowie eine Ländlerkapelle werden dabei sein. Kartenvorverkauf über Tel. 59 08 03 Frau Klopp und Tel. 31 43 22 Frau Peter.

20. 9. 1981

Ausflug nach Scheessel bei Bremen

31. 10. 1981

Logenhaus Welckerstrasse, Vereinsessen

13. 12. 1981

Weihnachtsfeier mit Basar.

10 Jahre Kegelgruppe

Seit nunmehr über zehn Jahren gibt es in Hamburg eine Kegelgruppe, die sich regelmässig einmal im Monat trifft. Sie ist ursprünglich aus dem Schweizer Verein «Helvetia» Hamburg hervorgegangen, jedoch von Anfang an als eine offene Gruppe ohne Mitgliedschaft konzipiert.

Die zehn Jahre des Bestehens und ein besonders fröhlicher Kegelnachmittag waren der Anlass dafür, dieser Kegelgruppe einen Namen und damit dann auch einen Ständer zu geben. Er heisst nun – nomen est omen – «Giggeli-Club».

Schweizer, die gern auch mitmachen möchten, wenden sich an Frau Luba Peter, Talstrasse 34, 2000 Hamburg 4, Tel. 0 40/31 43 22.

CHALET SUISSE

DAS RESTAURANT IM GRÜNEN

1000 BERLIN 33

KÖNIGIN-LUISE-STRASSE

IM GRÜNEWALD-JAGEN 5

TELEFON 832 63 62

